

## Unsere Termine

Im Oktober an jedem Sonntag  
um 17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Montag 06. Oktober – 19.30  
Kolpingsabend

Montag 07. Oktober  
Unserer lieben Frau vom Rosenkranz

Mittwoch 08. Oktober – 14.30 Uhr  
Seniorenachmittag

Freitag 10. Oktober  
Ministarantenstunde

Mittwoch 15. Oktober  
Hl. Messe „Am Wassrerturm“ – 15.00 Uhr

Samstag 18. Oktober  
Fest des Hl. Evangelist Lukas

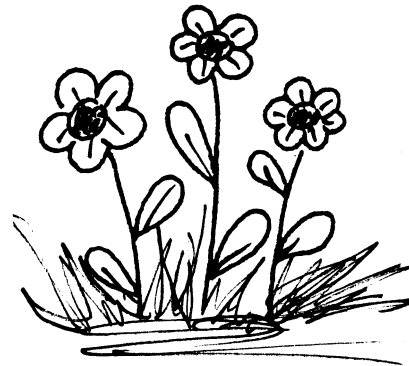
Mittwoch 22. Oktober  
Senfeimerfrühstück

Dienstag 28. Oktober  
Fest den Hl. Apostel Simon und Judas

## Wir gratulieren

### Oktober

Soballa Erna	01.10.1938
Kuhn Erna	02.10.1935
Wasserka Paul	03.10.1923
Kolbe Reinhold	03.10.1935
Bahr Maria	03.10.1944
Kuhn Winfried	06.10.1940
Schnitzer Brigitte	08.10.1938
Ebner Johannes	09.10.1940
Wegerdt Manfred	09.10.1936
Frankus Peter	10.10.1934
Otte Maria	13.10.1939
Straube Josef	13.10.1936
Eschrich Adelheid	15.10.1927
Dr. Beyer Maria Anna	21.10.1935
Müller Liane	23.10.1932
Lidzba Christiane	26.10.1938
Peretzki Erna	31.10.1924
Lidzba Hubert	31.10.1934



### Blaues Auge

Treffen sich 2 Schnecken.

Sagt die eine: Hä was ist denn mit dir passiert? Wo hast du denn das blaue Auge her?

Erzählt die andere: Also ich bin so am joggen durch den Wald, da schießt plötzlich ein Pilz aus dem Boden.

### Gewusst wo

Die Lehrerin fragt: "Wer weiß, wo Bordeaux liegt?" - Tina ruft prompt: "In Papas Weinkeller!"

## **St. Marien**

**Oktober 2014**



### **P. Slawomir Niemczewski, SDB**

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

## Oktoberrosenkranz

Der Oktober wird gelegentlich als „Rosenkranzmonat“ bezeichnet, und in manchen Gemeinden wird bis heute in diesem Monat täglich in der Kirche der Rosenkranz gebetet. Dieser Brauch geht auf Papst Leo XIII. zurück, der die Kirche von 1878-1903 leitete. Dieser Papst veröffentlichte insgesamt 16 Enzykliken bzw. Apostolische Schreiben über das Rosenkranzgebet und ordnete an, dass es in Pfarrkirchen jeden Tag im Oktober zu beten sei.

Warum gerade im Monat Oktober?

- Am 7. Oktober 1571 hatte die Christenheit in der Seeschlacht von Lepanto die Türken besiegt. Dieser Sieg wurde dem Rosenkranzgebet zugeschrieben und darum ordnete Papst Pius V. an, dass alljährlich dieser Tag als „Fest der Seligen Jungfrau Maria vom Siege“ zu feiern sei. Papst Gregor XIII. gestattete dann, dass Kirchen, in denen ein Rosenkranzaltar stand, am ersten Sonntag im Oktober ein „Fest des heiligen Rosenkranzes“ feiern dürfen. Nach dem erneuten Sieg über die Türken 1716 unter Prinz Eugen bei Peterwardein wurde dieses Fest auf die ganze Kirche ausgedehnt. Pius X. verlegte es wieder auf den ursprünglichen Termin, den 7. Oktober.

Das gemeinschaftliche Rosenkranzgebet gewinnt heute wieder an Bedeutung: Die wohltuende Kraft des rhythmischen Betens wird neu geschätzt;

solche Gottesdienste brauchen keine besonderes geschulte Leitung; der Rosenkranz wird in seiner geistlichen Weite und Tiefe neu entdeckt entsprechend einem Wort von Romano Guardini, der gesagt hat, „das Verweilen in der Lebenssphäre Mariens, deren Inhalt Christus war“, sei „im Tiefsten ein Christusgebet“.

*Eduard Nagel*

## Andacht

Eine Andacht oder "Volksandacht" ist eine Gottesdienstform, die nicht zur Liturgie im engeren Sinne von Eucharistie und Stundengebet zählt und auf diözesaner Ebene geordnet und gepflegt wird: Herz-Jesu-, Kreuzweg-, Sakraments-, Ewiges-Gebet-, Rosenkranz-, Mai-, Ernte-, Jahresschluss-Andachten usw. In Andachten können die lokalen Frömmigkeitsformen besser und leichter integriert werden als in der Liturgie der Messfeier und des Stundengebetes.

*Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes,*

## Beule im Auto

Eine Blondine hat ein Auto mit Beule. Ein Mann der dies sieht will einen Spaß machen. Er: "Du musst in den Auspuff pusten damit die Beule rausgeht." Die Blondine tut dies. Kommt eine andere Blondine vorbei.: "Du musst die Fenster zumachen. Sonst pustest du ja umsonst."

## Chor

1. Bezeichnung für eine Sängerguppe, die den Gottesdienst gesanglich mitgestaltet. Der heutige Kirchenchor geht einerseits auf die Choralschola zurück, die ursprünglich aus Klerikern bestand und die lateinischen Messgesänge vortrug, und andererseits auf die bürgerlichen Chöre des 19. Jh. Neben ihm gibt es in vielen Gemeinden heute außerdem Kinder- und Jugendchöre.

2. Bereich des Kirchenraumes, in dem im Mittelalter der Klerus, also die Geistlichen oder Ordensleute, das so genannte Chorgebet verrichteten. In Mönchsklöstern und Kathedralen war dies in der Regel der Raum vor dem Hochaltar, dieser wurde entsprechend der Anzahl der Geistlichen bzw. Mönchen verlängert und oft durch eine Erhöhung und einen Lettner vom Hauptschiff der Kirche, in dem sich die Laien aufhielten, getrennt. In Nonnenklöstern befand sich der Chor oft auf einer rückseitigen Empore.

3. Heute wird der Chor oft mit dem Altarraum gleichgesetzt. Doch auch die rückseitige Empore, auf der neben der Orgel der Kirchenchor Platz finden kann, wird weiterhin als Chor bezeichnet.

*Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes,*